

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt
Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Band: - (1996)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CENTRUM

JAHRBUCH ARCHITEKTUR UND STADT

1996



WEM

GEHÖRT DIE STADT?

BEITRÄGE VON

RICHARD SENNETT
REINHART WUSTLICH
ELISABETH BLUM
MARC ANGÉLI
GERD DE BRUYN
KLAUS RONNEBERGER
FRANK HERTERICH
WILHELM GENAZINO
PETER NEITZKE

THEORIE UND TECHNIK

BEITRÄGE VON

ULRICH CONRADTS
RUDOLF STEGERS
REINHART WUSTLICH

BAUTEN VON

THOMAS VAN DEN VALENTYN
O. M. UNGERS
SCHNEIDER + SCHUMACHER
CHRISTOPH MÄCKLER
ADOLF KRISCHANITZ
KRAMM & STRIGL
HANS KOLHFÖFFL
GEIPEL + MICHELIN
HELGE BOFINGER + PARTNER
BAUMSCHLAGER + EBERLE
U. A.

HELDENPLATZ – NEUE ARCHITEKTUR IN ÖSTERREICH



Bertolt Brecht
Verschollener Ruhm der Riesenstadt New York
(1930)

1

Wer erinnert sich wohl noch
An den Ruhm der Riesenstadt New York
In dem Jahrzehnt nach dem großen Krieg?

2

Welch ein episch gefeiertes Becken war doch dieses Amerika
damals!
God's own country!
Nur mit den Anfangsbuchstaben seiner Vornamen genannt:
USA
Wie unser jedermann bekannter, unverwechselbarer Jugend-
freund!

3

Dieses unerschöpfliche Becken, hieß es
Nahm alles auf, was hineinfiel, und verwandelte es
In zweimal zwei Wochen bis zur Kenntlichkeit!
Alle Rassen, an diesem lustvollen Kontinent gelandet
Gaben sich eifrigst auf, ihre eingewurzelten Eigenarten
vergessend
Wie schlechte Gewohnheiten
Um
Schleunigst so zu werden wie die hierorts so sehr An-
wesenden!
Die aber nahmen sie großzügig und unbesorgt auf wie allzu
Unterschiedliche
(Unterschiedlich nur durch die Unterschiedlichkeit ihrer
kümmерlichen Existzenzen!).
Wie ein guter Sauerteig fürchteten sie nicht
Jede auch noch so große Masse von Teig: sie wußten
Sie durchdrangen alles!
Welch ein Ruhm! Welch ein Jahrhundert!

4

Ach, diese Stimmen ihrer Frauen aus den Schalldosen!
So sang man (bewahrt diese Platten auf!) im goldenen Zeit-
alter!
Wohllaut der abendlichen Wasser von Miami!
Unaufhaltsame Heiterkeit der über nie endende Straßen
schnell fahrenden Geschlechter!
Machtvolle Trauer singender Weiber, in Zuversicht
Breitbrüstige Männer beweinend, aber immer noch um-
geben von
Breitbrüstigen Männern!

5

Seltene Menschenexemplare stellten sie zusammen in ganzen
Parks
Fütterten sie sachkundig, badeten sie und ließen sie wiegen
Damit ihre unvergleichlichen Bewegungen im Lichtbild
festgehalten würden
Für alle Nachkommenden.

6

Ihre riesigen Bauwerke führten sie auf mit unvergleichlicher
Verschwendung
Besten Menschenmaterials. Vollkommen offen, vor aller Welt
Holten sie aus ihren Arbeitern heraus, was in ihnen war
Schossen mit Flinten in die Kohlenschächte und warfen ihre
abgebrauchten Knochen und
Vernutzten Muskeln auf die Straßen mit
Gutmütigem Lachen.
Aber mit sportlicher Anerkennung berichteten sie
Von der gleichen groben Unerbittlichkeit der Arbeiter bei
den Streiks
Mit homerischem Ausmaß.

7

Armut galt dort für schimpflich!
In den Filmen dieser gesegneten Nation verübten Männer
Ins Unglück geraten, beim Anblick von Armenwohnungen,
die Klaviere und Ledersofas enthielten
Kurzerhand Selbstmord.

8

Welch ein Ruhm! Welch ein Jahrhundert!
Ach, auch wir verlangten solche breitspurigen Anzüge aus
groben Stoffen
Mit den Wattewülsten an den Schultern, welche die Männer
so breit machen
Daß drei von ihnen den ganzen Gehsteig beanspruchen.
Auch wir versuchten, unsere Bewegungen zu bremsen
Die Hände langsam in die Taschen zu stecken und uns aus
den Stühlen
In denen wir (wie für alle Ewigkeit) gelegen hatten, langsam
herauszuarbeiten
Wie ein ganzes Staatswesen, das sich umwälzt.
Und auch wir stopften uns den Mund voll Kaugummi
(Beechnut)
on dem es hieß, daß er die Kinnladen auf die Dauer vortrieb

ETHICS ETH-BAU



00300002882575

CENTRUM

JAHRBUCH ARCHITEKTUR UND STADT 1996

Und saßen mit ewig mahlenden Kiefern wie in unaufhörlicher Fressgier.
Auch unseren Gesichtern wünschten wir jene gefürchtete Undurchsichtigkeit zu verleihen
Des »poker face man«, der sich seinen Mitbürgern als unlösliches Rätsel aufgab.
Auch wir lächelten ständig wie vor oder nach guten Geschäften
Die der Beweis einer gut funktionierenden Verdauung sind.
Auch wir tappten unseren Gegenübers (lauter zukünftigen Kunden)
Gerne an die Arme, Schenkel und zwischen die Schulterblätter
Ausprobierend, wie man solche Burschen in die Hand bekommt
Mit schmeichelnden und zupackenden Griffen wie nach Hunden.
So eiferten wir diesem berühmten Menschenschlag nach, welcher bestimmt schien
Die Erde zu beherrschen, indem er sie vorwärts brachte.

9
Welch eine Zuversicht! Was für ein Ansporn!
Diese Maschinenhallen: die größten der Welt!
Zeugungspropaganda betrieben die Autofabriken: sie bauten schon Autos (auf Abzahlung)
Für die Ungeborenen! Denen, die Beinahe ungebrauchte Kleidungsstücke wegwarfen (aber so Daß sie sofort verdarben, am besten in Kalk!)
Wurden Prämien bezahlt! Diese Brücken:
Blühendes Land verbanden sie mit blühendem Land! Endlos!
Die längsten der Welt! Diese Hochhäuser:
Die so hoch ihre Steine geschichtet hatten
Daß sie alles übergagten, betrachteten von ihrer Höhe sorgenvoll die Neubauten
Die eben erst aus dem Boden wuchsen und die Ihren Mammutbau überragen würden.
(Manche befürchteten schon, das Wachstum dieser Städte Könnte nicht mehr gestoppt werden, sie müßten Ihre Tage beschließen mit zwanzig Etagen anderer Städte über sich
Und würden in Särgen verstaut, die übereinander Eingegraben werden!)

10
Aber sonst: welche Zuversicht! Selbst die Toten Wurden geschminkt und mit wohliger Lächeln versehen (Ich verzeichne solche Züge aus dem Gedächtnis, andere Habe ich vergessen), nicht einmal Den Entronnenen wurde Hoffnungslosigkeit gestattet!

11
Was für Menschen! Ihre Boxer die stärksten!
Ihre Erfinder die praktischsten! Ihre Züge die schnellsten!
Auch die bevölkertsten!
Und das alles schien 1000 Jahre zu dauern
Sprengten doch die Leute der Stadt New York selber aus:
Ihre Stadt sei auf Felsgrund gebaut und also Unzerstörbar!

12
Wahrlich, ihr ganzes System des Gemeinlebens war unvergleichlich.
Welch ein Ruhm! Welch ein Jahrhundert!

13
Allerdings dauerte dieses Jahrhundert Nur knappe acht Jahre.

14
Denn eines Tages durchlief die Welt das Gerücht seltsamer Zusammenbrüche.
Auf einem berühmten Kontinent, und seine noch gestern gehamsterten Geldscheine Wurden wie faule, stinkende Fische mit Ekel weggewiesen.

15
Heute, wo es sich herumgesprochen hat
Daß diese Leute bankrott sind
Sehen wir auf den anderen Kontinenten (die zwar auch bankrott sind)
Allerhand anders, wie es uns vorkommt, schärfer.

16
Was ist das mit den Hochhäusern?
Wir betrachten sie kühler.
Was für verächtliche Schuppen sind Hochhäuser, welche keine Miete mehr abwerfen!

So hoch hinauf voller Armut? Bis unter die Wolken voll
von Schulden?
Was ist das mit den Eisenbahnzügen?
In den Eisenbahnzügen, die rollenden Hotels gleichen,
heißt es
Wohnt jetzt oft kein Mensch.
Er fährt nirgends hin
Mit einer unvergleichlichen Schnelligkeit!
Was ist das mit den Brücken? Sie verbinden
(Die längsten der Welt!) Schuttplätze jetzt mit Schutt-
plätzen!
Und was ist mit den Menschen?

17

Immer noch, hören wir, schminken sich diese, aber
Jetzt: um Stellen zu ergattern. Die 22jährigen
Frauen schnupfen jetzt Kokain, bevor sie sich anstellen
Einen Platz an der Schreibmaschine für sich zu erobern.
Ganze Familien jagen den Töchtern das Gift in die Schenkel
Das sie feurig aussehen macht.

18

Noch werden Schallplatten verkauft, freilich wenige
Doch was erzählen uns diese Ziegen eigentlich, die nicht
Singen gelernt haben? Was
Ist der Sinn dieser Gesänge? Was haben sie uns
Eigentlich vorgesungen all diese Jahre lang?
Warum mißfallen uns jetzt diese einstmals gefeierten
Stimmen?
Warum
Machen uns diese Lichtbilder der Städte so gar keinen
Eindruck mehr?
Weil es sich herumgesprochen hat
Daß diese Leute bankrott sind!

19

Ihre Maschinen nämlich, heißt es, liegen in riesigen Haufen
(den größten der Welt!)
Und rosten
Wie die Maschinen der alten Welt (in kleineren Haufen).

20

Noch finden Weltmeisterschaftskämpfe vor ein paar zer-
streut sitzengebliebenen Zuschauern statt:
Der jeweils stärkste Mann

Kommt nicht auf gegen das geheimnisvolle Gesetz
Das die Menschen aus den gestopft vollen Läden treibt!

21

Ihr Lächeln festhaltend (nichts sonst mehr!), stehen die aus-
gedienten Weltmeister
Den paar letzten verkehrenden Trams im Wege.
Drei dieser breitspurigen Leute füllen den Gehsteig, aber
Was wird sie füllen, vor die Nacht kommt?
Nur die Schultern wärmt Watte denen, die in unaufhörli-
chen Zügen
Tag und Nacht die leeren Schluchten der leblosen Stein-
haufen durchheilen.
Ihre Bewegungen sind langsam wie die hungriger und
geschwächter Tiere.
Wie ein ganzes Staatswesen, das sich umwälzt
Arbeiten sie sich langsam aus den Gossen heraus, in denen
sie zu liegen scheinen wie für die Ewigkeit.
Ihre Zuversichtlichkeit, heißt es
Ist noch da; sie begründet sich auf die Hoffnung
Daß der Regen morgen von unten nach oben fließen wird.
Ihre Heiterkeit, heißt es, ist unaufhaltsam
Wenn sie ein Stück Fleisch in einer Auslage hängen sehen.

22

Aber etliche, hören wir, können immer noch Arbeit finden:
da, wo man
Den Weizen in ganzen Zugladungen in das Meer schüttet,
welches
Das pazifische genannt wird.
Und die auf den Parkbänken übernachten, hören wir, sollen
Mit ganz unerlaubten Gedanken
Diese leeren Hochhäuser sehen vor dem Einschlafen.

23

Welch ein Bankrott! Wie ist da
Ein großer Ruhm verschollen! Welch eine Entdeckung:
Daß ihr System des Gemeinlebens denselben
Jämmerlichen Fehler aufwies wie das
Bescheidenerer Leute!

CENTRUM

JAHRBUCH ARCHITEKTUR UND STADT 1996

Herausgegeben
von Peter Neitzke, Carl Steckeweh und Reinhart Wustlich



40 Ps A 472: 1996



Gefördert vom Deutschen Architektur Zentrum DAZ, Berlin

Copyright der einzelnen Beiträge bei den Autoren
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages
und unter Quellenangabe

Alle Rechte vorbehalten
© Friedr. Vieweg & Sohn Verlagsgesellschaft mbH,
Braunschweig/Wiesbaden, 1996

Der Verlag Vieweg ist ein Unternehmen
der Bertelsmann Fachinformation GmbH.

Redaktion und Layout:
Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Sekretariat: Bund Deutscher Architekten BDA
Einband: Elisabeth Blum, Peter Neitzke, Zürich
Titelmotiv: Wohnhausanbau in Konstanz
Architekt: Christoph Mäckler
(Foto: Dieter Leistner/Architekton)
Herstellung: Ute Jöst Publikations-Service,
Birkenau-Niederliebersbach
Lithographie und Satz: Satzpunkt Ewert
Digitale Medien GmbH, Braunschweig
Druck und buchbinderische Verarbeitung:
Paderborner Druck Centrum, Paderborn
Printed in Germany

ISBN 3-528-08805-2
ISSN 0942-7023

Thomas van den Valentyn
Oswald Mathias Ungers
Hartwig N. Schneider
Schneider + Schumacher
Riegler + Riewe
Pfeiffer, Ellermann und Partner
Maedebach, Redelet & Partner
Christoph Mäckler
Lindemann + Thamm
Peter Kulka
Adolf Krischanitz
Kramm + Strigl
Hans Kollhoff
Klaus Kada
Hild + Kaltwasser
Hegger/Hegger-Luhnen/Schleiff
von Gerkan, Marg und Partner
Finn Geipel + Nicolas Michelin
Gatermann + Schossig und Partner
Joachim Ganz
Wolfgang Felder
Eichinger oder Knecht
COOP Himmelb(l)au
Helge Bofinger und Partner
Baumschlager + Eberle